

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Krebs, dem eine Fey, an deren Schloß (1783)

- 1 Ein Krebs, dem eine Fey, an deren Schloß
- 2 Ein klarer Bach vorüberfloß,
- 3 Die Tischgesellschaft zu ergötzen,
- 4 In seinem rothen Wamms das Leben wiedergab,
- 5 Flog aus der Elfe Hand ins nasse Reich hinab.
- 6 Die Brüder grüßten ihn mit freudigem Entsetzen;
- 7 Besonders reizte sie sein Cardinals-Habit.
- 8 O, wär uns doch, so rief, halb unzufrieden,
- 9 Halb staunend, einer aus, ein gleicher Schmuck beschieden?
- 10 Dazu gelangt man leicht. Ha, Freund, heraus damit!
- 11 Man läßt sich nur lebendig sieden.

- 12 Du wünschest dir den blendenden Ornat,
- 13 Der deinen Nachbar schmückt, zu tragen.
- 14 O! laß zuvor dir im Vertrauen sagen,
- 15 Wie viel er ihn gekostet hat.

(Textopus: Ein Krebs, dem eine Fey, an deren Schloß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)